

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Dannebohn in Eibenstock.

50. Jahrgang.

N 142.

Dienstag, den 1. Dezember

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinformatige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Mstr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

1903.

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

An den letzten 4 Sonntagen vor Weihnachten, d. i. am 29. November, 6., 13. und 21. Dezember ds. Js., ist der Geschäftsbetrieb in allen Verkaufsstellen und die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern in allen Handelsgewerben in der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags, für den Verkauf von Brot und weißer Bäckware, von sonstigen G- und Materialwaren, von Milch, für den Kleinhandel mit Heizungs- und Beleuchtungsmaterial, für den Verkauf von Fleisch- und Wurstwaren und Fett durch die Fleischer, sowie für solche Geschäfte, welche lediglich Handel mit Conditorei, mit Delikatesswaren, mit Gemüse und Obst betreiben, überdies von 7-9 Uhr früh, jedoch allenthalben unter Ausschluß des Gottesdienstes, gestattet.

Die Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, sowie die Stadträte zu Aue, Eibenstock, Lößnitz, Neustädtel, Schneeberg u. Schwarzenberg,
am 21. November 1903.

J. A. Dr. Jani, Regierungs-Assessor. Dr. Reichsmar. Hesse. Zieger.
1378 E. Dr. Richter. Dr. von Wohdt. Garcis. J.

Die Herren Gustav und Bruno Bretschneider in Wolfsgrün beabsichtigen, den zu ihrer Pappfabrik in Reibhardtsthal gehörigen Betriebsgraben zu verbreitern und einige Wasserkräfte daselbst durch Turbinen zu ersetzen. Weitere Veränderungen, insbesondere am Wehre, der Lage des Betriebsgrabens und der Höhe dessen Wasserspiegels sollen nicht vorgenommen werden.

Die betreffenden Unterlagen können während der Geschäftsstunden hier eingesehen werden.

Einwendungen hiergegen sind, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechtstiteln beruhen, binnen 14 Tagen hier anzubringen.

Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,

am 27. November 1903.

1340 E.

J. A.: Dr. Jani, Regierungs-Assessor. J.

Das königliche Amtsgericht zu Eibenstock erläßt folgende

öffentliche Aufforderung.

Am 26. August 1903 ist in Eibenstock die Försterswitwe und Rentnerin Karoline Friederike verw. Gerlach geb. Siegel gestorben. Sie hat keine Nachkommen hinterlassen und keine Verfügungen von Todeswegen getroffen. Ihr Nachlaß beträgt etwa 18 000 M. Die Erblasserin war geboren am 25. Oktober 1822 in Eibenstock als einziges Kind der am 1. Mai 1872 in Eibenstock verstorbenen Johanne Christiane verehel. Braun geb. Siegel, die Eltern dieser verehel. Braun waren der am 28. Oktober 1760 in Eibenstock geborene und daselbst am 16. Juli 1825 gestorbene Bürger und Zahnarzt Johann David Siegel und die Johanne Christiane geb. Gläherin.

Als weitere Kinder aus der Ehe dieser beiden sind bisher festgestellt:

- 1) Christiane Caroline Siegel, geb. 11. Januar 1790, gest. 3. Dezember 1869, verheiratet mit Schuhmacher Jacob Friedrich Scheffel hier.
- 2) Johann David Siegel, geb. 13. Januar 1792, gest. 13. Februar 1866, verheiratet mit Christiane Friederike geb. Venk hier.
- 3) Christian Friedrich Ludwig Siegel, geb. 17. Dezember 1795, gest. 13. November 1856, verheiratet mit Christiane Friederike geb. Gerischer hier.
- 4) Christiane Henriette Siegel, geb. 19. November 1803, gest. 28. Juni 1875, verheiratet mit Wobrunder Christian Friedrich Braun.

(Sämtlich Onkel und Tanten der Erblasserin.)

Als gesetzliche Erben der Verstorbenen kommen die Abkömmlinge ihrer verstorbenen Onkel und Tanten in Betracht.

Diese Abkömmlinge werden hierdurch aufgefordert, ihre Erbansprüche, soweit es nicht schon geschehen ist, bei dem königlichen Amtsgericht zu Eibenstock anzumelden und ihre Erbberichtigung durch Geburts-, Heirats- und Sterbeurkunden nachzuweisen. Frist hierfür wird bis zum

23. Dezember 1903

bestimmt mit der Mahngabe, daß nach Ablauf dieser Frist antragsgemäß die Erbteilung stattfinden wird, und alle, die bis dahin ihr Erbrecht nicht nachgewiesen haben, bei der Verteilung unberücksichtigt bleiben werden.

E i b e n s t o c k, den 5. November 1903.

Königliches Amtsgericht.

Die am 5. September 1903 in Nr. 105 dieses Blattes veröffentlichte Verfügung, das Schlafstellenwesen in der Stadt Eibenstock betreffend, vom 1. August 1903 ist aufgehoben und durch die nachfolgenden Bestimmungen ersetzt worden.

Diejenigen Personen, die Koste- oder Quartiergänger bei sich aufgenommen und hiervon die vorgeschriebene Anzeige noch nicht bewirkt haben, werden abermals aufgefordert, dies binnen 3 Tagen nachzuholen.

Stadtrat Eibenstock, am 26. November 1903.

Hesse. L.

Schlafstellenwesen.

Zur Regelung des Schlafstellenwesens in hiesiger Stadt wird folgendes angeordnet:

§ 1.

Vom 1. Oktober dieses Jahres darf niemand gegen Entgelt Personen unter Gewährung von Wohnung und Kost (Kostgänger) oder unter Gewährung von Wohnung und Bett (Quartiergänger) bei sich aufnehmen oder behalten, wenn er nicht förmlich unbescholten ist und für dieselben Schlafräume hat, welche den nachfolgenden Bedingungen entsprechen.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Mit der Ueberschrift „Die Militär-Vorlage“ schreibt der „Hamburgische Korrespondent“: „Gegen-

über anders lautenden Vermutungen und Behauptungen erfahren wir aus unanfechtbarer Quelle, daß die Verlängerung des Militärquinquennats um ein Jahr, wie sie seitens der Regierung vom Reichstag gefordert werden wird, nicht in politischen Rücksichten begründet ist, sondern auf Wunsch des preussischen Kriegs-

ministers bereits im Frühjahr, also vor den Reichstagswahlen, beschlossen worden ist, und zwar ausschließlich aus militärischen Gründen.“

— Es wird allgemein als sicher angenommen, daß Graf Ballestrem zum Präsidenten und Graf Udo zu Stolberg zum

- a. die Schlafräume dürfen mit den eigenen Wohn- und Schlafräumen des Koste- oder Quartiergebers und dessen Hausangehörigen nicht in offener Verbindung stehen.
- b. jeder Schlafräum für Koste- oder Quartiergänger muß geblüht, trocken, mit einer Tür verschließbar und mindestens mit einem zum Öffnen eingerichteten Fenster in der Außenwand des Hauses oder Daches versehen sein; auch darf derselbe nicht mit Abtritten in direkter Verbindung stehen. Decken und Wände des Schlafräumes müssen gegen Witterungseinflüsse schützen.
- c. Kellerräume dürfen nicht als Schlafstellen vermietet werden.
- d. der Schlafräum muß für jede Person mindestens 10 cbm Luftraum enthalten. Für jeden Koste- oder Quartiergänger muß eine besondere Lagerstätte, ein Strohsack, ein Strohflecken, ein Betttuch und eine wollene Decke vorhanden sein. Ferner ist je 2 Personen ein Wasch- und Tringeschirr zur Verfügung zu stellen, auch beides täglich in Ordnung zu bringen und sauber zu halten.
- e. für jeden Sommerarbeiter (Maurer, Zimmermann) muß mindestens 1 Lagerstätte und eine Decke zur Verfügung stehen.
- f. auf der Innenseite der Tür des Schlafräumes ist die vom Stadtrate ausgestellte Bescheinigung über die zulässige Zahl der den genehmigten Schlafräum benutzenden Koste- oder Quartiergänger zu befestigen.

§ 2.
Koste- und Quartiergänger dürfen nur in den für sie genehmigten Räumen Schlafräumen haben und sie benutzen. Diese Räume dürfen nicht von Personen verschiedenen Geschlechts benutzt werden.

§ 3.
Die Schlafräume sind täglich zu reinigen, durch mehrere Stunden langes Öffnen der Fenster zu lüften und mindestens einmal wöchentlich zu scheuern.
Decken und Wände der Schlafräume sind mit Kaltwasser zu weihen.

Für rechtzeitigen Wechsel des Bettstrohes ist Sorge zu tragen; mindestens ist das Betttuch einvierteljährlich zu erneuern. Es sind genügend Kleiderhaken, ferner ein Verbot des Auspuckens auf den Boden anzubringen und ein Spucknapf mit Wasser aufzustellen. Der Kopf ist mindestens allwöchentlich einmal zu reinigen. Erkrankt ein Quartiergänger an Typhus, Flecktyphus, Krätze, Diphtherie, Masern, Scharlach, Syphilis, so ist dies binnen 24 Stunden der Ortsbehörde anzuzeigen.

Alljährlich hat mindestens eine Prüfung aller Schlafstellen stattzufinden.

§ 4.
Wer Koste- oder Quartiergänger bei sich aufnimmt, muß davon unter Angabe der Zahl der aufzunehmenden Personen und der für dieselben bestimmten Räumlichkeiten, dem unterzeichneten Stadtrate binnen 3 Tagen schriftlich Anzeige machen. Eine Vermehrung der Zahl der Koste- und Quartiergänger und jede Veränderung der Räumlichkeiten ist in gleicher Weise und innerhalb derselben Frist zur Anzeige zu bringen.
Formulare für die Anzeige werden zum Zwecke der sofortigen Benutzung vom Stadtrate unentgeltlich verabreicht.

§ 5.
Jede Zuwiderhandlung gegen die vorstehenden Bestimmungen wird mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft.
E i b e n s t o c k, am 1. August 1903.

Der Stadtrat.

Hesse.

Die Haus- und Grundstücksbesitzer bez. deren Stellvertreter werden an Reinhaltung der Bürgersteige und Schnittgerinne von Schnee und Eis und an Befreierung der Bürgersteige bei Glätte erinnert, mit dem Bemerkten, daß Zuwiderhandlungen bestraft werden.

Stadtrat Eibenstock, am 28. November 1903.

Hesse. L.

Mittwoch, den 2. Dezember d. Js.,
nachmittags 1/4 Uhr

sollen im Hotel „Stadt Dresden“ hier folgende daselbst eingestellte Gegenstände, nämlich:
1 Pianino und 1 großer mit Bandseifen beschlagener Koffer
an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.
E i b e n s t o c k, am 28. November 1903.

Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts.

General-Versammlung
der Krankenkasse für das Handwerk in Eibenstock
(eingeschriebene freie Hilfskasse)
in Bretschneider's Konditorci

Mittwoch, den 9. Dezember 1903, abends 8 Uhr.
Tagesordnung:

- 1) Wichtigspruchung der 1902er Rechnung.
- 2) Neuwahl an Stelle der ausscheidenden Vorstands-, Ausschussmitglieder und Revisoren.
- 3) Abänderung der Statuten betr.
- 4) Beschlußfassung über die Verbeiführung einer ev. Verschmelzung der Krankenkasse zu einer gemeinsamen Ortskrankenkasse betr.
- 5) Eventuell Weiteres.

Zahlreiche Beteiligung unbedingt erforderlich.

Der Vorstand.

Richard Wimmer, Vorsitzender.

ersten Vizepräsidenten des Reichstages wiedergewählt werden. Für den zweiten Vizepräsidenten Basing, welcher ein Mandat für den Reichstag nicht mehr erhalten hat, wählten die National-Liberalen Ersatz. Auch aus dem Zentrum wird jetzt bestimmt erklärt, daß nach den jüngsten Erfahrungen, nach dem Dresdener Parteitag und der Haltung der Sozialdemokratie, sicher kein Mitglied dieser Partei eine Vizepräsidentenstelle erhält.

Die deutsch-russischen Vertragsverhandlungen sind am Sonnabend vertagt worden. Daraus darf man aber nicht den Schluß ziehen, daß Rußland eine Verkleinerung der Verhandlungen wünscht. Im Gegenteil ist von russischer Seite so eifrig auf den Abschluß der Verhandlungen hingearbeitet worden, die auch im allgemeinen günstig verlaufen sind, daß der deutsch-russische Handelsvertrag schon vorliegen könnte, wenn auf deutscher Seite irgendwie ein Bedürfnis bestünde, einen Handelsvertrag zu Bedingungen zu schließen, welche nicht dem entsprechen, was Deutschland vermöge seiner Bedeutung als Markt ersten Ranges verlangen kann. Deutschland hat zum mindesten nicht mehr Eile, den Handelsvertrag abzuschließen, als Rußland. Die Vertragsverhandlungen werden im Dezember in Petersburg wieder aufgenommen werden und dürften dann wohl zum Abschluß gelangen.

Oesterreich-Ungarn. Das ungarische Abgeordnetenhaus hat nach 8 $\frac{1}{2}$ stündiger, stürmisch bewegter und durch leidenschaftliche Ausfälle oft unterbrochener Sitzung den Antrag Potemniczky auf Abhaltung von Parallelsitzungen mit großer Majorität angenommen. Das Ergebnis der Abstimmung wurde von der Obstruktion mit Entrüstungsrufen aufgenommen. Graf Apponyi hat in einem Schreiben an den Vorstand der liberalen Partei Ungarns erklärt, er sei genötigt, aus der Partei auszutreten, weil der Beschluß über die Abhaltung von Parallelsitzungen des ungarischen Abgeordnetenhauses seiner Ueberzeugung widerspreche. Jetzt verläßt, daß 30 Anhänger Apponyis gleichfalls aus der Partei austreten werden.

Bulgarien. Der Deutsche Kaiser hat zur Linderung der Not der aus Makedonien nach Bulgarien geflüchteten Frauen und Kinder eine Gabe von 2000 Franken gespendet, nachdem solche Zuwendungen u. a. auch vom Sultan, von der Kaiserin-Mutter von Rußland und vom Kaiser Franz Joseph gesendet waren. Die Spende Kaiser Wilhelms wurde durch einen Brief der Prinzessin Klementine von Koburg veranlaßt, worin um einen Beitrag zur Unterstützung der Notleidenden gebeten worden war.

Frankreich. In der französischen Deputiertenkammer wurde bekanntlich die „elßas-lothringische Frage“ wieder aufgerollt. Für uns Deutsche existiert sie nicht, kann sie nicht diskutiert werden. Aber in Frankreich versucht man, die Jugend wieder zur Reue zu erziehen und den Verlust von Elßas-Lothringen unauflöslich in ihre Erinnerung einzuprägen. Wie wenig sich im Jahre 1871 die National-Verammlung zu Bordeaux um das Schicksal Elßas-Lothringens und um die elßassischen Proteste in dieser Versammlung kümmerte, hat schon der damals als Deputierter nach Bordeaux entsandte Elßasser Schneegans dargelegt. Aber auch aus neuerer Zeit finden sich Beweise dafür, wie geringfügig Frankreich die Elßasser behandelt. Im vorigen Jahre erwiderte das französische Generalstabswerk über den Krieg von 1870/71; es umfaßt vorläufig zehn Bände. Mit großer Aufopferung hat sich die elßassische Bevölkerung des geschlagenen Heeres angenommen. Der deutsche Bearbeiter des französischen Generalstabswerks, Oberstleutnant von Schmid, weist in dem sechsten erschienenen zweiten Heft auf die Tatsache hin: das französische Generalstabswerk hat auch nicht ein Wort der Anerkennung für die Bewohner des Landes, welche Tausende von verarmten Franzosen wochenlang versorgt haben, und welche die Soldaten auf ihrer Flucht mit Nahrung und Getränk versehen haben! — Das ist der Dank Frankreichs an die Elßasser!

Südafrika. Kapstadt, 27. November. Hier sind Nachrichten eingelaufen, nach denen ein deutscher Offizier einem Farmer der Kapkolonie, der am Oranienfluß wohnt, die Mitteilung machte, daß die Deutschen das Land der Bondelzwarts annektiert hätten und ihren Stamm als Volk nicht länger anerkennen würden. Die Uebergabe der Bondelzwarts werde erwartet.

Steinbock. 27. November. In dem letzten Gefecht in der Nähe von Sandfontein wurden die Hottentotten geschlagen und flüchteten sich in die Berge. Der Kampf wird fortgesetzt.

Ostasien. Seit Monaten bringt jetzt fast jeder Tag neue Meldungen über die Spannung, die in Ostasien das stetige Fortdauern der Russen herbeiführt hat. Nur die diplomatischen Vertreter Japans in Europa bleiben bei friedlicher Auffassung. Alles Uebrige lautet kriegerisch. Und in der Tat ist ja die Waise des Jändstoffs — Mandchurien und Korea — ganz enorm. Trotzdem möchten wir nicht an den baldigen Ausbruch eines Krieges glauben, da sich ohne Englands Hilfe, das keine Miene macht, einen Finger zu rühren, Japan mit Rußland nicht messen kann.

Locale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 30. November. Der Winter scheint nun doch Ernst zu machen. Seit heute morgen deckt eine dicke Schneedecke die Fluren, so daß der Schlitten als Verkehrsmittel allgemein in Gebrauch genommen werden muß. Den ganzen Tag über rieseln noch neue Schneemengen hernieder, so daß auf eine flotte Schlittenbahn zu hoffen ist, wenn die Witterung nicht wieder umschlägt.

Eibenstock, 30. November. Am Freitag abend eröffnete der Kaufmännische Verein seine dieswintertlichen Vortragsabende mit dem Thema „Deutschum und Weltpolitik“. Der Redner, Herr Dr. Theo Sommerlad aus Halle, verbreitete sich in eingehender Weise über daselbe, indem er die Gründe anführte, welche Deutschland zwingen, in die Weltpolitik, welche nicht mit Welt Herrschaft zu verwechseln sei, einzutreten. Die Stellung Deutschlands als Industriestaat bedingt es, Weltpolitik zu treiben, wenn es sich als solchen behaupten und seinen Rückgang erleben will. Der Herr Vortragende erntete mit seinen instruktiven Ausführungen reichen Beifall bei den in ansehnlicher Zahl Erkieneren.

Eibenstock, 30. November. Die hier und in weiteren Kreisen wohlbekannt Firma C. W. Friedrich, Eisenhandlung, begehrt, wie wir erfahren, morgen Dienstag die Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens. Der Gründer der Firma, Christian Wilhelm Friedrich, ein Nachkomme des bereits im Jahre 1773 durch kaiserliches Dekret privilegierten „Eisenhändlers“ Friedrich in Schönheide, errichtete die hiesige Eisenhandlung am 1. Dezember 1853, während andere Nachkommen ebenfalls große Eisenhandlungen in Landshut in Bayern und in Marktneudorf heute noch unter der Firma Gebrüder Friedrich betreiben. Die jetzigen Inhaber, die Herren Wilhelm und Eduard Friedrich, haben das hiesige Geschäft im Jahre 1878 übernommen; die Bezeichnung „Eisenhandlung“ ist geblieben, das Geschäft hat sich aber den Verhältnissen entsprechend im Laufe der Zeit auf viele andere Artikel, Baumaterialien, Glas- und Porzellanwaren, Kolonial-

waren u. ausgebreitet und erfreut sich allgemeiner Achtung. Auch für die noch in vollster körperlicher und geistiger Frische lebende 81jährige „Mutter des Geschäftes“, Frau Christiane verw. Friedlich, dürfte der morgige Tag neben so mancher wehmütiger Erinnerung doch auch ein Tag der Freude und des Stolzes sein, der Freude und des Stolzes über das weitere Blühen des Geschäftes, welches sie vorher als treue fleißige Mitarbeiterin ihres im Jahre 1883 verheirateten Ehegatten mit ihm gemeinsam in die Höhe gebracht hat. — Wir bringen auch unsern herzlichsten Glückwunsch dar.

Leipzig. (Völkerschlagdenkmal.) Die 3. Geldlotterie zu Gunsten des Ehrenmalls für das Deutsche Volk wird vom 7.—12. Dezember ds. Js. im städtischen Kaufhaus zu Leipzig gezogen. Mit Benützung kann darauf hingewiesen werden, daß die Lose bald vergriffen sein werden. Der letzte Abzug ist nicht nur ein Zeichen der Beliebtheit der Lotterie, sondern auch der Beweis dafür, daß man in allen Kreisen des Volkes die baldige Vollendung des Denkmals herbeiwünscht. Bis jetzt sind durch den Deutschen Patriotenbund für daselbe bereits 839 000 Mark beschafft worden. Lose sind zu den bekannten Bedingungen an den bekanntgegebenen Verkaufsstellen zu haben.

Leipzig-Lindenau, 26. November. Eine große Ueberraschung wurde in den letzten Tagen einer hier in der Roggstraße wohnenden Familie dadurch bereitet, daß der Großvater der Frau, ein Mann von 100 Jahren und 7 Monaten, namens Jober, aus Schönau bei Leipzig gebürtig, aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika unerwartet zum Besuche hier eintraf. Die Ueberraschung war umso größer, als man den alten Mann, der vor länger als 50 Jahren ausgewandert war und dort in guten Verhältnissen lebt, schon lange für tot hielt, da er seit einer Reihe von Jahren nichts mehr von sich hatte hören lassen. Die Sehnsucht nach seinen hier lebenden Kindern hatte ihn die Fahrt über den Ozean machen lassen, doch will er nicht hier bleiben, beabsichtigt vielmehr, in einiger Zeit wieder nach seiner amerikanischen Heimat zurückzukehren. Bereits am gestrigen Vormittag hat er Leipzig wieder verlassen.

Chemnitz, 28. November. Gegenüber neuerdings wieder verbreiteten Nachrichten, der Minister des Innern v. Meißel beabsichtige, am 1. April nächsten Jahres sich von den Staatsgeschäften zurückzuziehen, kann das „Chemnitzer Tageblatt“ authentisch versichern, daß der Minister v. Meißel zunächst die gegenwärtige Kabinettsession abwarten und zusehen wird, wie sich das Schicksal der Wahlrechtsänderung gestalten wird. Es ist sein lebhafter Wunsch, diese Frage vor seinem Rücktritt gelöst zu sehen, und alle Nachrichten, die einen bestimmten Termin für den Rücktritt des Ministers in Aussicht nehmen, entbehren daher dem genannten Blatt zufolge der Begründung. Auch den Gerüchten von Rücktrittabsichten des Finanzministers Rügner tritt das „Chemnitzer Tageblatt“ mit der auf sichersten Informationen beruhenden Mitteilung entgegen, daß Finanzminister Rügner, vorausgesetzt, daß sein Gesundheitszustand sich nicht wesentlich verschlechtert und daß das Vertrauen des Königs ihm erhalten bleibt, auf seinem Posten auszuharren entschlossen ist, bis es ihm gelungen sein wird, eine völlige Genundung der sächsischen Finanzen herbeizuführen.

Plauen i. B., 28. November. Seit der letzten Einwohnerzählung am 12. Oktober ist die Bevölkerungszahl Plauens wiederum gestiegen. Am 12. Oktober hatte unsere Stadt 95 937 Einwohner, dagegen am Ende des genannten Monats 97 401.

Zwickau. Der Weber Lehner in Pirchsfeid, welcher bekanntlich beim Kirmesfest in Hirschfeld am 5. v. M. beim Kartenpiel seinen Mitspieler Titel errichtete, wurde vom hiesigen Schwurgericht zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Aue. Ein König Albert-Denkmal soll in hiesiger Stadt errichtet werden. Zur Schaffung eines Grundstücks für das Denkmal wird bereits eifrig geteuert.

Annaberg, 27. November. Der Winter hat hier schon in echter und rechter Weise seinen Einzug gehalten. Schlitten durchsuchten heute früh unsere Straßen. Während der vergangenen Nacht hatte sich eine ganz ansehnliche Schneedecke gebildet, die sich für Schlittensfahrten ziemlich tragfähig erwies. Auf diese feste Grundelage hat im Laufe des heutigen Tages Frau Holle nochmals ihre weißen Federn in Massen herabgeschüttelt, so daß die Schneedecke schon eine ziemliche Stärke erreicht hat und alles in ein blendendes Weiß gehüllt ist. In höher gelegenen Gebieten, Oberwiesenthal, Gottesgab usw., kann man sich schon seit längerer Zeit den Winterfreuden hingeben. Schneeschuh und Rennwolf, zu denen sich jetzt noch der Hörnerschlitten gesellt hat, werden fleißig benützt. — Der reiche Schneefall hat bereits eine Zugungsverzögerung zu Wege gebracht und zwar war es der Zug, der 9 Uhr 2 Min. von Chemnitz nach Annaberg verkehrt und hier 11 Uhr 17 Min. einzutreffen hat. Dieser erlitt auf der Strecke zwischen Wiesenbad und Schönfeld, in den engen Kurven, in denen sogenannte Zwangsgleise liegen, einen unfreiwilligen Aufenthalt dadurch, daß die Lokomotive den Train nicht mehr vorwärts brachte, sondern die Räder der Lokomotive einfach „trommelten“. Der Zug mußte nach Wiesenbad zurückfahren und erhielt durch eine Güterzuglokomotive von Schönfeld Vorspann bis Schönfeld. Hier traf eine Lokomotive von Annaberg ein, welche den Zug nach Annaberg befördern half, wo er mit ca. 40 Minuten Verspätung heute mittag gegen 12 Uhr eintraf.

Johanngeorgenstadt. Der Ehrenbürger unserer Stadt, Herr Rentier Unger in Dresden, der alljährlich die hiesigen Armen reich unterstützt hat, spendete 15 000 Mk., deren Zinsen zu Weihnächten für hiesige alte oder kranke Personen durch den Frauenverein oder durch den Herrn Bürgermeister zu verteilen sind.

Nach den trüben Tagen des November pflegt der Dezember klare Witterung zu bringen, so daß uns die Leuchten des Himmels wieder zu Gesicht kommen. Sie bieten sich der Beobachtung umso günstiger dar, als die Nächte lang und von tiefer Dunkelheit erfüllt sind. Denn die Sonne ist nun in ihre südlichste, am meisten von uns abgewandte Stellung gelangt. Sie steht bereits am 1. Dezember 22 Grad südlich vom Äquator und steigt nur bis zu 16 Grad an unsern Himmel empor. Bis zum 23. Dezember rückt sie noch um 1 $\frac{1}{2}$ Grad weiter nach Süden vor, so daß ihre Mittagshöhe an diesem Tage nur 14 Grad beträgt. Dann kehrt sie um und richtet ihren Lauf wieder vorwärts. Aber sehr langsam, bis zum Ende des Jahres gewinnt sie nur einen halben Grad. Der Sonnen-Aufgang erfolgt am 1. Dezember um 8 Uhr, der Sonnen-Untergang findet durchweg gegen 4 Uhr statt.

Theater in Eibenstock.

Eines recht guten Besuches erfreute sich die am Sonntag abend stattgefundene Aufführung der Gesangsposse „Das Mädel ohne Geld“ von Berg und Jacobson. Geleitet wurde von einigen Darstellern sehr gut, insbesondere von Fr. Werner, welche hier zum ersten Male in einer größeren Rolle auftrat. Ihre schöne klangvolle Stimme, verbunden mit einer guten Wiedergabe

ihrer Rolle, wurden denn auch seitens des Publikums mit reichem Applaus belohnt. Ebenso gut gefiel Herr Demuth, welcher seine Rolle mit einer solchen Urmüßlichkeit darstellte, daß das Publikum oftmals in laute Lachsalben ausbrach. Herr Direktor Meißner und Frau Kessler wurden ihren Rollen ebenfalls gerecht, ebenso Herr Rauch. Die anderen Darsteller hatten meist kleinere Rollen, welche zum Teil gut zur Wiedergabe gelangten.

Donnerstag hat Herr Kuhnert seinen Benefiz-Abend, zu welchem er sich das gehaltvolle Stück „Mein Leopold“ ausgewählt hat. Herr Kuhnert, den man mit Recht zu den besten Spielern des Theaters zählen darf, hat sich in Folge seines sicheren Auftretens auf der Bühne und der trefflichen Wiedergabe seiner Rollen allseitig Freunde erworben und wäre ihm daher ein zahlreicher Besuch sehr zu gönnen, umso mehr, da in dem lebenswahren Stück, das er sich gewählt hat, sein ganzes Talent voll zur Geltung kommt. Es werden daher wohl alle Besucher des Theaters an diesem Abend voll befriedigt werden. Auch wir wünschen Herrn Kuhnert zu seinem Ehrenabend ein volles Haus!

Inspektor Serbert.

Roman von Maximilian Meegelin.
(21. Fortsetzung.)

Traumverloren sah Johanna in ihrem Zimmer, indes hier freiten seine Schwärben im lichtblauen Netze, hier stimmte auch alles andere viel profalischer wie im roten Salon. Die dürftigen Linien der weißen Zimmerdecke erschienen ihr so sab, so seltsam einträglich, wie nun auch ihr Leben. Wie konnte sie jenes Weib, das ihr — Johannes — Geschick mit Siegeszuversicht aus der Hand herauslas, auch nur einen Augenblick für ernst nehmen? — Es war so überaus trücht, empfand sie, so namenlos einträchtig. Ja, wenn ihr jene um einige Wochen früher gesagt hätte: Es nahst sich in erster Absicht Ihnen jemand, den halten Sie fest, sehr fest, er erscheint zwar mittellos, in Wahrheit aber hat er zur Genüge. Ja wenn — und wenn dies immerhin auch nur der Gott des Zufalls gewesen wäre, so könnte sie doch jetzt von einem Glücke reden, wie nun die Gärtnerstochter einem entgegenzieht.

Was wird die Gnädige wohl auf jenen Brief, den sie dem alten Polm abdann noch vorgelesen, erwidert haben? — das war nicht besonders schwer zu erraten. Aber unwillkürlich gedachte sie der Worte vom letzten Sonntag: Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen. — In im Glauben war sie nicht rühmlich fest, das hatte ihr Josepha auch einmal sagen müssen, als sie einige Unterschiede in Frömmigkeit und Sakrament von ihr erfahren wollte. — Einige Zeit hing so Johanna nach ihren Gedanken nach — nun war sie angefangen am Ende aller Hoffnung, an dem, der ihr gewiß blieb — an jenem Offizier, der es nicht fertig brachte, vollständiges Schweigen ihr gegenüber zu beobachten und der es sich kaum nehmen lassen dürfte, am nächsten Sonntage dem Gute Grumfow fernzubleiben, wohin der Major zu einem Gesellschaftstage bereits ihrer Herrschaft und deren lebenswärmigen Besuche, sowie natürlich (wie es hier kaum anders zu bezeichnen war) auch Fräulein Johanna v. Suse, aber auch dem Inspektor freundlichste Einladungen überbrachte. Allein dergleichen stimmte sie im Augenblicke so wenig freudig, wie es bei ihr noch nie der Fall gewesen.

Mit halbgeschlossenen Augen und die Hände im Schoße sah sie empor. Die geraden Linien an der Decke erschienen ihr in ihrem bitteren Empfinden wie ein Drafel: Begonnen im Winkel, gerungen unentwegt im geraden langen Lauf — bis ans Ende — fertig. —

Während die sonst so selbstbewußte Johanna recht wenig mitvoll am Ende ihrer Betrachtungen angefangen war, stand der Inspektor mit seinem Freunde, dessen Hopfenarten schon vor der Alt-Hammer-Rutsche am Ziele anlangte, auf dem Bahnsteige und blickte dem Zuge nach, der soeben abgedampft war und in welchem Josepha ihrer lieben, bergigen Heimat zufluchte. Mit besonderer Freude hatte sie die Blumen entgegengenommen, die ihr zu Ehren seine wenigen Rosenstöcke opfernte. Nun war sie fort. — Sie hatte ein reines, selten frohes, fast kindliches Herz mit in diese stille Ebene gebracht, ein Herz, das hier in tiefer Sehnsucht und Ungeduld den Kampf der Liebe kämpfte und nun, da sie ein Glück erreichte, das ihr ein Heiligthum dünkte, das sie hoch erhob über alle Gefahren des Daseins, da nahm sie in höchster, stiller Seligkeit ihren alten Frohsinn auch wieder mit nach ihrem Passagier- und Utsichtal.

Bald darauf saßen die Freunde im kleineren Wartenraum der Bahnhofswohnung hinter ihren Gläsern.

Beglaglich lehnte der Brauereibesitzer in der Sofaede und sah vernügt den Ringen nach, die er soeben in die Luft stieß. Es berührte ihn recht angenehm, seinen Freund heute in sichtlich froher Stimmung zu finden, die er seit einiger Zeit so ganz an ihm vermist hatte. Er streifte gelassen die Asche seiner Zigarre ab. Wohlgefällig betrachtete er den Inspektor einige Augenblicke und empfand, daß Schönheit noch immer ein Freibrief ist, der, so lange Menschen leben, wohl kaum seinen Wert verlieren dürfte. Der Brauereibesitzer hieb in die Rauchwolken, die zwischen beiden lagen, und richtete dann ganz unvermittelt an den Inspektor die Frage: „Weißt du auch schon das Neueste, das Aller-neueste?“

„Nun, ich glaube kaum,“ klang lächelnd die Erwiderung. „Der Major ist fertig!“ teilte nun der Brauereibesitzer seinem Freunde kaum vernehmbar mit.

„Ist es möglich?“ rief dieser und ließ seine Arme sinken, während er mit einem Meer voll Gedanken aus dem Fenster starrte. — Es war das Gut seiner Väter, die dort viel mehr denn hundert Jahre lebten, es war der Ort, wo einstmals seine Wiege stand, wo er der Jugend frohe Tage sah und auch der Ort, den er seit jenem unheilvollen Tage, wo ihm des Schicksals rauhe Hand die Schwelle weihs, nicht mehr betrat. Jede Erinnerung daran entfesselte einen Sturm in seinem Innern, als vermüchte er dies leichtfertige Ueberantworten jenes Gutes seinem Vater nie völlig zu vergessen. — Alle Einladungen des Majors, so wohlgemeint sie auch immerhin gewesen sein mögen, lehnte er beständig höflich dankend ab.

„Weiß es der Onkel schon?“, fragte er, seinen Sinnen plötzlich eine andere Richtung gehend.

„Nein“, erwiderte Friedrich Wilhelm Fischer und ließ die Enden seines Bartes langsam durch seine Finger gleiten. „Noch weiß es niemand — wenigstens kein Berufener. Aber sei unbesorgt, ich fahre mit dir. Ich will ihn warnen vor einer Hypothek auf den Grumfower Hammelstall, der wohl die längste Zeit sein Dasein zeigte, durch dessen „strohverfaultes“ Dach der Wind in allen Melodien seine Klageleier singt.“

Am Sonntag kommt ein großes Fest — man will Alt-Hammer nicht gern nachsehen. Die Bataillonsmusik ist schon verpflichtet — viel Bolts wird dort zusammen kommen — bestellte Arbeit! — Dann folgt der Krach, der unermüdlich ist. Mir tut der Leutnant nur leid, der auch sein Geld zu Grabe trägt und den zum Ueberfluß der Satan plagt, die Flugschär mit dem Säbel zu vertauschen — trüchtes Unterfangen! Als

ob in aller Welt man nur spazieren reiten brauche, denn unser Herrgott hat ja selbst gelost: So lange die Erde steht, soll nicht aufgehören usw. —
(Fortsetzung folgt.)

Wie muß ein guter Morgenkaffee beschaffen sein? Antwort: anregend, aber nicht aufregend, voll, aber nicht wagenfüllend, stärkend und erfrischend, aber leichtverdaulich und mild, von wohligen und angenehmen, aber charaktervollen und eigenartigem Wohlgeschmack. Jedes der hauptsächlichsten, bei uns gebräuchlichen Frühstückgetränke (Kaffee, Tee, Kafakao, Schokolade, selbst Milch) verfehlt mehr oder weniger gegen ein oder mehrere dieser wichtigen und unerlässlichen Grundbedingungen. Das einzige Getränk, welches sie alle vollkommen und ganz besitzt, ohne dabei irgend einen anderen Nachteil aufzuweisen, ist Kaffee mit Kaffeesäure. Man trinke diesen deshalb regelmäßig zum Frühstück.

Ständesamtlche Nachrichten von Schönheide

geburtstage: 390) Dem Waldarbeiter Johann Spigner hier 1 S. 331) Dem ledigen Stickerarbeiterin Elsa Kartha Stenmel hier 1 S. 332) Dem Bäckermeister Ernst Bruno Unger hier 1 S. 333) Dem Bahnhofs-Gottlieb Heinrich Leichsenting in Neuhilde 1 S. 334) Dem Bäckermeister Franz Wilhelm Häder hier 1 S. 335) Dem ledigen Bäckereiarbeiterin Anna Elise Mämel in Neuhilde 1 S. 336) Dem Bäckereiarbeiter Friedrich Emil Mämel hier 1 S. 337) Der ledigen Bäckereiarbeiterin Frieda Leißner in Neuhilde 1 S. 338) Dem anst. Kaufmann Hermann Helmrich hier 1 S. 339) Dem Eisengießer Emil Robert Unger hier 1 S.
Aufgebote: a. hiefige: 82) Bäckereiarbeiterin Gustav Emil Preis und Bäckereiarbeiterin Emma Wida Tsuß, beide hier.

b. auswärtige: 18) (Hofhofs) Georg Konrad Trumpler hier mit Damenbrosche Auguste Daiba Spinler in Reichenbrand.
Eheschließungen: 77) Louis Emil Junger mit Emma Elise Reinhardt, beide hier. 78) Ernst Mämel mit Marie Louise Döcker, beide hier. 79) Friedrich Albin Buchs mit Auguste Marie verno. Gummigeb. Dörfel, beide hier.

Kirchennachrichten aus Schönheide.
Mittwoch, den 2. Dezember 1903, vormittags 10 Uhr: Wochentkommunion, Herr Pastor Wolf.

Neueste Nachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

— Dresden, 29. November. König Georg hat das Protektorat über die vom 15. bis 23. Oktober 1904 in Leipzig stattfindende internationale Motofahrzeuge, Motoren, Fahrrad- usw. Ausstellung übernommen.
— Berlin, 30. November. Im benachbarten Tempelhofer Felde ist gestern früh ein Gastwirt seine Ehefrau durch Weibhiebe und darauf sich selbst durch Sturz aus einem Bodenfenster.
— Wien, 29. November. Kronprinz Friedrich August von Sachsen ist heute früh aus Tarvis hier eingetroffen und hat das Frühstück beim sächsischen Gesandten Graf Rez eingenommen. Abends trat der Kronprinz die Rückreise nach Dresden an. Zur Verabschiedung war der sächsische Gesandte Graf Rez am Bahnhof anwesend.

— Paris, 30. Novbr. Falls in der Deputiertenkammer eine Interpellation über die Dreyfus-Affaire eingebracht werden sollte, wird die Regierung, wie die Agence Havas erfährt, eine Vertagung derselben, bis die Revisionskommission gesprochen hat, verlangen, damit das Parlament nicht in die Angelegenheit sich einmische, welcher die Regierung einen rein gerichtlichen Charakter zu bewahren beabsichtigt.

— Lyon, 29. November. Nach einer Versammlung in der Arbeitsbörse veranstalteten mehrere tausend Arbeiter und Angestellte abends Straßenskundgebungen gegen die Stellenvermittlung. Ein Gendarmen-Corpsant wurde verwundet, ein Kohlenhändler durch einen Revolverbeschuss, welchen ein Polizeibeamter abgegeben hatte, getödtet.

— Athen, 29. November. Als am königlichen Theater die Orestie des Keschylus in neugriechischer Uebersetzung aufgeführt wurde, erhoben Studentenscharen wie schon kürzlich aus dem gleichen Anlaß vor dem Theater stürmische Proteste gegen die Aufführung in der Uebersetzung. Die Polizei schritt ein, nahm eine Reihe von Verhaftungen vor und vertrieb die Studenten mit der Feuerhülse. Die Rubelbären sammelten sich alsbald wieder vor dem Hauptpostamt, wo es zu einem ersten Zusammenstoß kam. Es wurden Revolverkugeln gewechselt. Eine Perlen soll erschossen worden sein.

Sandstäckmaschinen,

2- oder Dreihüg, mit Bohr-, Bog- und Stüpfel-Apparat, wesentlich verbesserter Konstruktion, mit **exakt** gearbeiteten **harten Klupfern**, empfiehlt bei kürzester Lieferzeit

Vogtländische Maschinen-Fabrik
(vormals J. C. & H. Dietrich) Aktien-Gesellschaft
Plauen i. V.

Vertreter für Eisenstoll: **Herr H. Klemm, Eisenstoll.**
Lager von Klupfern, Bohrern und Zubehörcellen.

Glücks- und Wahrsage-Chaler
zum Bleigießen
am Andreas-Abend zc.
empfehlen Std. 5 Bfg.
H. Lohmann.

Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe unseres geliebten Entschlafenen, des Schneidermeisters **Franz Beyer**
sprechen wir für den zahlreichen Blumenschmuck, den Trauergefang und das ehrenvolle Geleite zur letzten Ruhestätte unsern innigsten Dank aus.
Du aber, edles teures Vaterherz, ruhe sanft in Gott befohlen.
Eisenstoll, den 28. November 1903.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Größte Auswahl in Pelz-Colliers, Herren-Hüten
Schwarz u. farb., neueste Façons,
Gummischuhe,
alle Größen, prima Fabrikate.
Preise **staunend** niedrig.
Kaufhaus Walther Koehler.

Zur gest. Beachtung!
Wir bringen hiermit wiederholt in Erinnerung, daß **Inserate** für die am Abend auszugebende Nummer **spätestens vorm. 10 Uhr** abgegeben werden müssen. Größere Inserate und insbesondere Geschäfts-empfehlungen bitten wir schon am **vorgeschendenden Tage** einzuliefern, denn je zeitiger wir dieselben erhalten, umso mehr Sorgfalt kann auf wirkungsvolle Ausstattung derselben verwendet werden.
Im Interesse der rechtzeitigen Fertigstellung der Zeitung bitten wir um gest. Beachtung des Vorstehenden.
Hochachtungsvoll
Expedition des Amtsblattes.

Landwirte!
Bei dem Einkauf des jetzt zu billigen Preisen angebotenen Thomasmehls **vergeßt nicht** daß dieses nur zur vollen Wirkung gelangt, wenn es zusammen mit Kalisalz angewendet wird. Nach den Aussprüchen aller wissenschaftlichen Autoritäten bestimmt der Pflanzennährstoff die Höhe der Ernten, welcher im Boden in geringster Menge vorhanden ist. Vergeßt also nicht, Kali in Form von **Kainit oder Kalidüngesalz 40%** auszustreuen, da sonst das für die übrige Düngung verausgabte Geld keinen Gewinn bringt, sondern weg- geworfen ist.

Beim Einkauf der rühmlichst bekannten **Richterschen Anker-Fabrikate** ist die allergrößte Vorsicht nötig, da in neuerer Zeit noch mehr wie früher versucht wird, den Rührern **mindere wertige Nachahmungen** aufzuschwatzen. Warum? Weil die Verkäufer an den Nachahmungen **mehr verdienen!** Ganz besondere Vorsicht ist beim Einkauf der altbewährten schmerzstillenden Einreibung **Anker-Pain-Expeller** nötig, da dies sehr beliebte Anker-Hausmittel am meisten nachgeahmt wird. Wer nicht geschädigt sein will, der nehme nur Schachteln an, die mit der berühmten Fabrikmarke **Anker** deutlich versehen sind und weise jede Schachtel **ohne Anker** **scharf als unecht zurück.**
Der echte Anker-Pain-Expeller ist in fast allen Apotheken zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche vorrätig.
Je 100 Zellen: Esen. Pfeffer 3 — Weingehölz 44 — Kampfer 1,5 — Riz. Öl 20 — Thymian, Rosmarin 10 — Pfeffermühl- wasser 15 — Weizenkörner 15 — Ammoniak 10 — Weid. Seife 1 — Salicylsäure 8 — Glycerin.
H. Richter & Cie. Nudolstadt,
München, Wien, Pest, Rotterdam, New-York, 215 West Street, St. Petersburg, Nikolajewski 16.

DANK.
Für die in so überaus reichem Maße erwiesene herzlich wohlthuende Teilnahme, welche uns beim Heim- gänge unseres teuren Entschlafenen, des Maschinenstücker **Ernst Heinrich Unger**, zu teil geworden ist, sagen wir hier- durch Allen unsern **tiefschätzten Dank.**
Eisenstoll, am Begräbnistage, den 27. November 1903.
Die trauernden Hinterlassenen.

Speise- und Weinfarten
habe zum Verkauf in beliebiger Anzahl vorrätig und halte dieselben den Herren Wirten, welche nur geringen Bedarf haben, bestens empfohlen.
H. Haunebohn, Buchdr.

Die Firma **Paul Thum in Chemnitz** ist in **Teppichen** besonders leistungsfähig!
Sofateppiche v. M. 8.75 an.
Zimmerteppiche „ 18.50 „
Salonteppe „ 35.— „
Kirchenteppe „ 45.— „
Pultteppiche „ 3.50 „
Bettteppiche „ 2.25 „
Linooleumteppiche „ 7.50 „
Chinateppe „ 5.50 „
Fellteppiche „ 7.60 „
Zurückgesetzte Teppiche unter Preis.
Puppenstuben-Capeten in schöner Auswahl empfiehlt
P. Flemmig, Malermeister.

Für Magenleidende!
Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, Schwere Verdauung oder Verschleimung ausgezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuterwein**.
Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig besundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und befeuchtet den Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Verdauungsorganen, reinigt das Blut von verunreinigten, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.
Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweins werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen schmerzhaften, gesundheitlich gefährlichen Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: Kopf- schmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Reddelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden am so häufiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.
und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Stuhlverstopfung, Kopfweh, Schläfrigkeit, Herzklappen, Schilddrüsenerkrankung, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalerkrankungen) werden durch Kräuterwein rasch und gefund beseitigt. Kräuterwein beseitigt Un- verdaulichkeit, verleiht dem Verdauungsorgan ein Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.
Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blut- bildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fiebern oft solche Kranke langsam dahin. **Kräuterwein** giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Kräuterwein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernä- hrung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blut- bildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.
Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1.25 und 1.75 in Eisenstoll, Schönheide, Schwarzenberg, Johanngeorgensstadt, Schneeberg, Aue, Löhndorf, Rodewisch, Falkenstein, Särenwalde, Auerbach, Freuen, Lengenfeld usw. in den Apotheken.
Auch verbindet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weißbühlstr. 82“** 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und freiefrei.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**
Wein-Krauterwein ist kein Geheimnis: Seine Bestandteile sind: Malzgerst, Weizen, Hopfen, Klee, Pfeffer, Kümmel, Anis, Fenchel, Ingwer, Zingiber, Kardamom, Kamille, Salbei, Thymian, Rosmarin, Lavendel, Pfefferminze, Kamille, Pfeffer, Kümmel, Anis, Fenchel, Ingwer, Zingiber, Kardamom, Kamille, Salbei, Thymian, Rosmarin, Lavendel, Pfefferminze.

Gummischuhe
St. Petersburg (beste Marke) in 2 Qual., sowie **Haarburger**, für Frauen Mk. 2., für Herren Mk. 3. empfindlich
Hermann Rau.

Zur Fabrikation **Bögen für Schaukelpferde** suche ich leistungsfähige Fabriken der Holzwarenbranche, die mir obige Bögen wagnungsweise liefern können.
Wilhelm Pfarr,
Fabrik patentierter Spielpferde,
Sonneberg, S.-M.

Zahnpulver, Zahnbürsten, Zahnpasten, Zahneisen, Odol-Zahnpulver
empfehlen bestens **H. Lohmann.**

Drucker.
Tüchtige, auf Braudrud geübte Drucker werden noch angenommen. Arbeit dauernd, Lohn gut.
Max Ludwig.
Tüchtigen Holzschleifer, soliden und selbständigen Arbeiter für dauernd sucht
H. Klemm.

Die Milch und Blut
sieht ein Gesicht mit jähem, weißen, rosigem Teint, sowie ohne Sommerprossen und Haut- unreinigkeiten. Dies wird erreicht durch den Gebrauch von **Stedenpferd-Milchmilchheise.**
à St. 50 Pf. bei: **H. Lohmann, Drog.**

Ein gut erhaltenes **Sofa** und ein **Sessel** sind zu verkaufen
Breitentrasse 6.

Heirat! Herren und Damen jed. Stand. u. Alters (a. ohne Vermö.) erh. sof. über 600 Part. m. 1000—200 000 Mk. Verm. sowie Bild. z. Ausw. Ausl. erf. t. Gombart, Berlin S. 14.

Dr. Richters elektromotorische Zahnhalsbänder, um Kindern das Zähnen zu erleichtern. Das langjährige gute Renommé der Fabrik u. der immer sich vergrößernde Absatz derselben bürgen für die Güte dieser Artikel, welche ächt zu haben sind bei
E. Haunebohn.

Gänsefedern,
Wasserbüchsen und alle anderen Sorten Welt- feda. Reicht und beste Reinigung garantiert! Gute, vorzügliche Wasserbüchsen der Firma für 500, 1000, 1500, 2000, 2500, 3000, 3500, 4000, 4500, 5000, 5500, 6000, 6500, 7000, 7500, 8000, 8500, 9000, 9500, 10000, 11000, 12000, 13000, 14000, 15000, 16000, 17000, 18000, 19000, 20000, 21000, 22000, 23000, 24000, 25000, 26000, 27000, 28000, 29000, 30000, 31000, 32000, 33000, 34000, 35000, 36000, 37000, 38000, 39000, 40000, 41000, 42000, 43000, 44000, 45000, 46000, 47000, 48000, 49000, 50000, 51000, 52000, 53000, 54000, 55000, 56000, 57000, 58000, 59000, 60000, 61000, 62000, 63000, 64000, 65000, 66000, 67000, 68000, 69000, 70000, 71000, 72000, 73000, 74000, 75000, 76000, 77000, 78000, 79000, 80000, 81000, 82000, 83000, 84000, 85000, 86000, 87000, 88000, 89000, 90000, 91000, 92000, 93000, 94000, 95000, 96000, 97000, 98000, 99000, 100000.
Pacher & Co. in Herford W.
No. 2130 in Westfalen.
Weben aus Preistoffen, auch über Rest- stoffe und fertige Stoffe, farblos, färbbar, bezogen, für Herabsetzen erfindet!

Albin Eberwein, Eibenstock

Label zur Besichtigung seiner

Weihnachts-Ausstellung

in den vergrößerten Lokalitäten ganz ergebenst ein.

Dieselbe bietet in reichlicher Auswahl:

Fein gekleidete Puppen
Bälge und Köpfe
Echte und unechte Perücken
Hüte und Hauben
Wäsche und Kleider
Schuhe und Strümpfe

Puppen- und Sportwagen
Puppenstuben und -küchen
Puppenmöbel
Kaufläden und Theater
Schaufelpferde von 3 M. an
Spielwagen

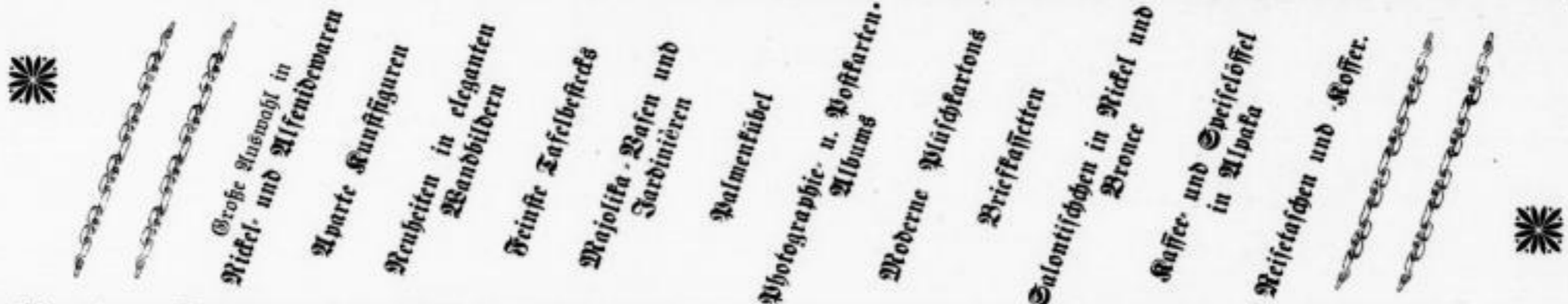
Kinderschaukeln
Lernapparate
Stein- und Holzbauläden
Werk- und Laubsägekästen
Dampf-Eisenbahnen
Karussells und Festungen

Heißluftmotore
Dampfmaschinen
Kinematographen
Laterna magica
Druckereien
Transmissionen u. Modelle

Eiserne Stühle u. Aufschlitten
Schlittschuhe neuesten Systems
Kindertische u. -Stühle in moder-
nen Farben
Kinderpulte
Schulranzen.

Christbaumschmuck in enormer Auswahl. Bilder- und Märchenbücher, sowie die neuesten Spiele.

Regenschirme für Erwachsene u. Kinder, Spazierstöcke, Gummischirme in Läufermustern, sowie Schürzen für Kinder u. Erwachsene.



Größtes Lager in Hängelampen, Leuchtern, Ampeln u. Stehlampen.

Wärmflaschen in Nickel, Kupfer, Aluminium und verzinkt, sowie Serpentinwärmsteine zu den billigsten Preisen.

Luxusmöbel, (I. Etage) als:

Serviertische
Bauernische
Salontische
Nachtische
Nächtische
Spieltische
Toiletentische

Schirmständer
Handtuchständer
Kleiderständer
Käfigständer
Wästenständer
Salonsäulen
Schlüsselchränke

Staffeleien
Etageren
Bancobretter
Vorfaaltoiletten
Toilettenpiegel
Triumph- u. Klapp-
Notenständer

Drehstuhl in Rohr und gepolstert
Ofenbänke
Docker
Fußbänke
Salontreppen
Konsolen
Elegante Handtuchhalter

Zigarrenchränke
Wandschränke
Hausapotheken
Ofenvorleger
Ofenschirme
Zeitungshalter
Kleiderhalter.

Ferner empfehle mein reichhaltiges Lager in Wirtschaftsgüter, als: Brinngmaschinen, Fleischmaschinen, Brotbackmaschinen, Messerputzmaschinen u. Kartoffelreibmaschinen, Brot-, Kraut- u. Gurkenhobel, Wäschetrodner, Plättbretter mit u. ohne Auflage, Treppenleitern, Treppentühle, Hackböde, Eier- und Seifenschränke, Küchen-Etageren, moderne kleine Küchenschränkchen, wunderbare Neuheiten in Küchengeräten, Kohlenkästen in Holz und Blech mit Einsatz in feiner Ausführung, sämtliche Bordwaren, Reiseförde in allen Größen, Waschkessel und Waschtische.

Außerdem empfehle mein Amberger Emailkeramikgeschirr in 5 Farben.

Auch bringe mein großes Möbel-Lager in empfehlende Erinnerung als: Sophas und Ottomane in Blüsch und Damast, Bettstellen und Matrassen, Vertikows, Kleiderschränke, Kommoden, Waschtische mit und ohne Marmorplatte, Nähtische, Tische und Stühle, Nachtschränken, Küchenschränke, Spiegelschränke, Pfeilerspiegel, größtes Lager am Plage, Portièrenhaken, Gardinenhaken und Witrage-Einrichtungen empfiehlt billigst.

Pelzwaren
Hüte
Mützen u.
Filzwaren
empfehlen in grösster Auswahl zu billigsten Preisen
Hermann Rau.

Wer lernt
einem 35jähr. Mann die **Stickerie** gründlich. Off. mit näheren Bedingungenangaben unter **F. O. H.** an die Exped. ds. Bl. zur Weiterbeförderung erbeten.
Weihnachtswunsch! Jung. Mädchen, 20 J., 95 000 M. Verm., häusl. erz., wünscht Heirat m. edelgef. Herrn. Vermögen nicht erforderl., doch gut. Charakt. Bed. Off. u. „Reform“ Berlin S. 14 erbeten.

Stadt-Theater Eibenstock.
(Im Saale des Feldschlösschen.)
Dienstag und Mittwoch geschlossen.
Donnerstag, den 3. Dezember:
Zum Benefiz für Herrn Regisseur Eduard Kuhnert
„Mein Leopold“.
Volksstück mit Gesang in 5 Akten.
Hochachtungsvoll Die Direktion.

Dank.
Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem Tode und Begräbnisse unserer unvergesslichen Mutter, der **Frau verw. Beyerlein geb. Franz**, sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.
Eibenstock, 30. Novbr. 1903.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Am Sonntag, den 29. November verschied nach jahrelangem Leiden unsere liebe Mutter und Schwiegermutter
Frau Geheime Justizrat Dr. Elise Hesse geb. Spitta
in Eisenberg i. A.
Bürgermeister **Adolf Hesse** und Frau.

Wollstoff- und Barchent-
Neueste Streifen, **Damenblusen.** Größt. Auswahl farbig u. schwarz. in jeder Weite, geschmackvolle Dessins billigst.
Kaufhaus Walther Koehler.
Feinste Nürnberger Lebfuchen vom Hoflieferant Metzger.
Feinste Pulsnitzer Lebfuchen von F. G. Groschky.
Feinste Dresdner Lebfuchen von Otto Räger
in großer Auswahl empfiehlt **Gotthold Meichsner.**

Sehr dauerhafte **Arbeitsstiefeln**, sowie alle anderen **Schuh- und Filzwaren**, **Gummische**, beste Qualität, empfiehlt **Gustav Flach, Schuhmacher, Breitestraße Nr. 8.**
Heute trifft wieder **geräucherter und frischer Schellfisch** ein und empfiehlt denselben **Joh. Panhaus.**

Vermischt wird
niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Radebeuler Teerschwefelseife** von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden allein echte Schuhmarke: **Stiefelpferd.**
Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautanschläge wie Milchseife, Finken, Flechten, Blüthen, Hete des Gesichts u. a. St. 60 Pf. bei: **Apotheker Wiss.**

Mundwässer, Odol, Stomatol, Kosmin
empfehlen bestens **H. Lohmann.**

Lauf-Pyramiden empfiehlt **Albin Eberwein.**

Seht bairischen Malz, gegen Husten u. Heiserkeit, empfiehlt **Gotthold Meichsner.**

Auer-Gas-Glühförper, ausgeglüht, auch schelladiert, **Jenaer Koch- und lange Cylinder, Schirme, Zylinder, Brenner,** sowie alles Zubehör für Glühlicht empfiehlt **Ludwig Gläss.**
Reparaturen und Neueinrichtungen werden von sachmännlichem Personal solid und billigst ausgeführt bei **D. D.**